

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art  
**Band:** 23 (1936)  
**Heft:** 12

**Rubrik:** "Rebhaus" in Itschnach (Küsnacht) bei Zürich : Architektin Lux Guyer, Zürich

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

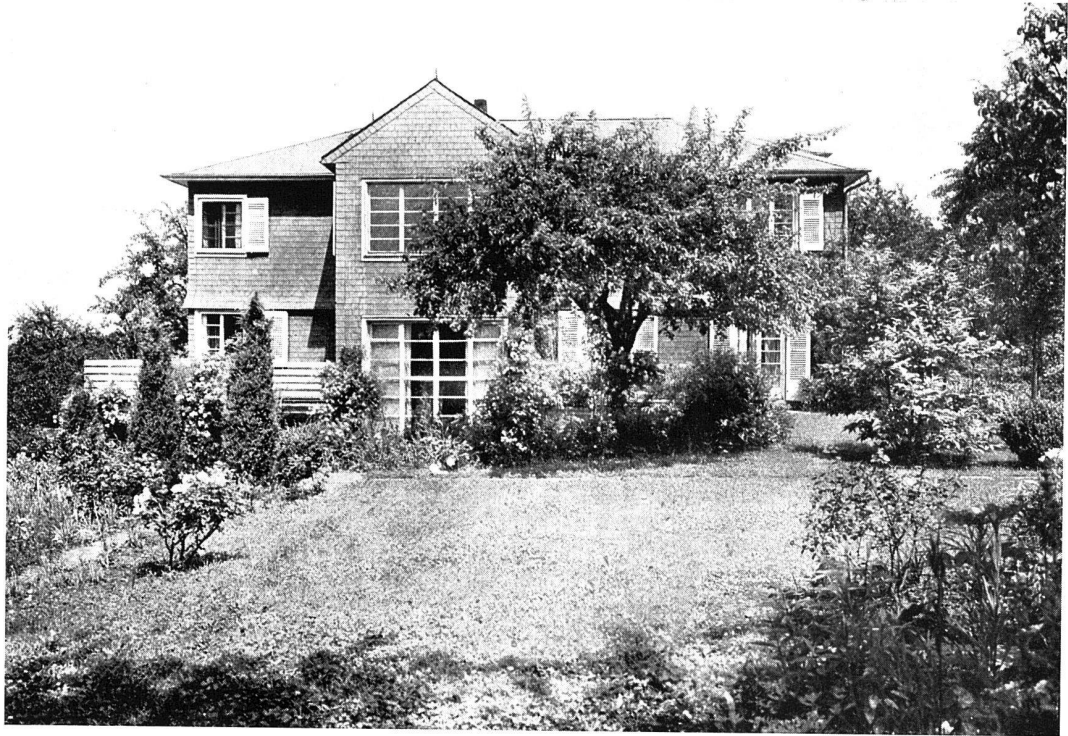


Blick aus Süden gegen das grosse Hallenfenster

«Rebhaus» in Itschnach (Küsnacht) bei Zürich Architektin Lux Guyer SWB, Zürich

Blick aus Südosten gegen Gartenhalle, gedeckten Essplatz und Hallenfenster





«Rebhaus» in Itznach ob Küsnacht (Zürich)  
Architektin Lux Guyer SWB, Zürich

oben: Ansicht aus Südosten

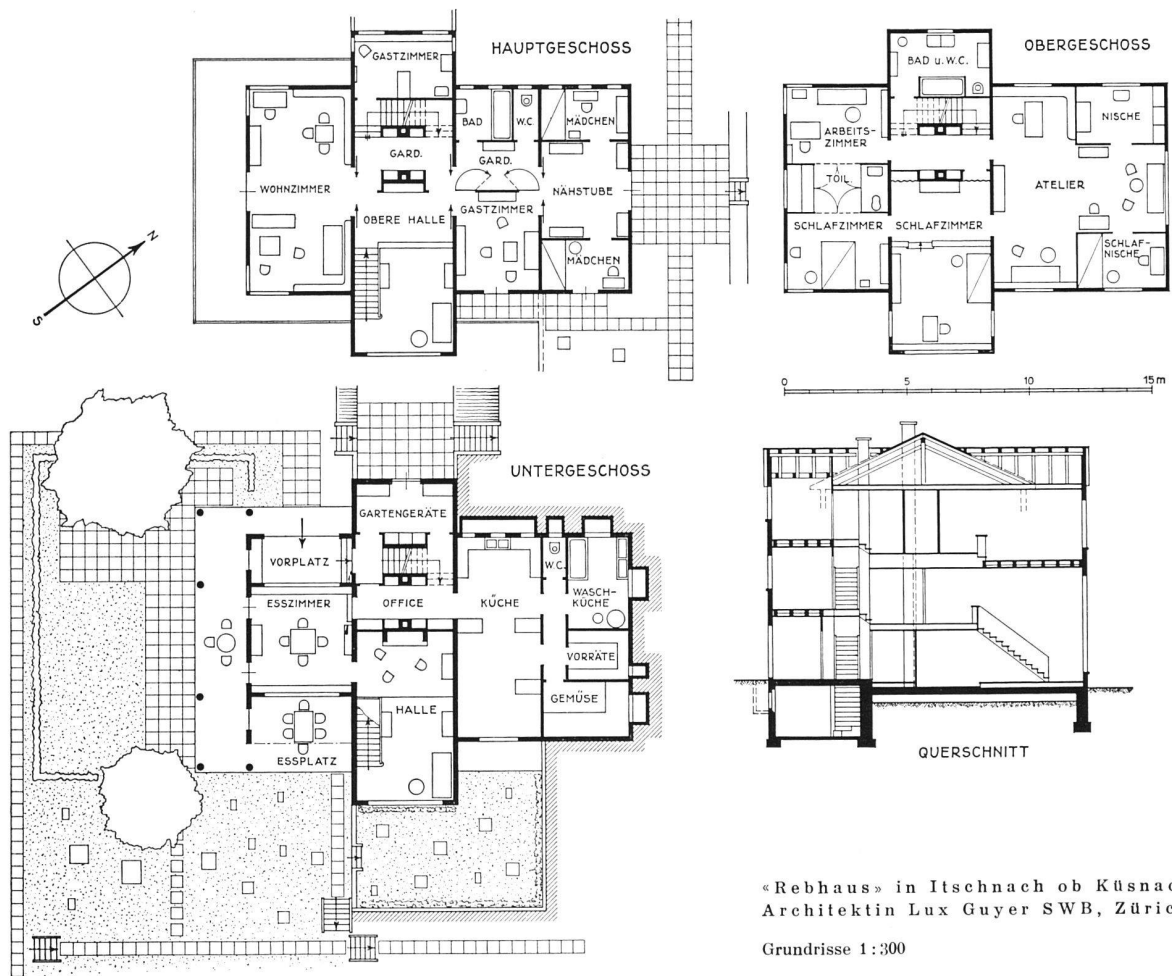
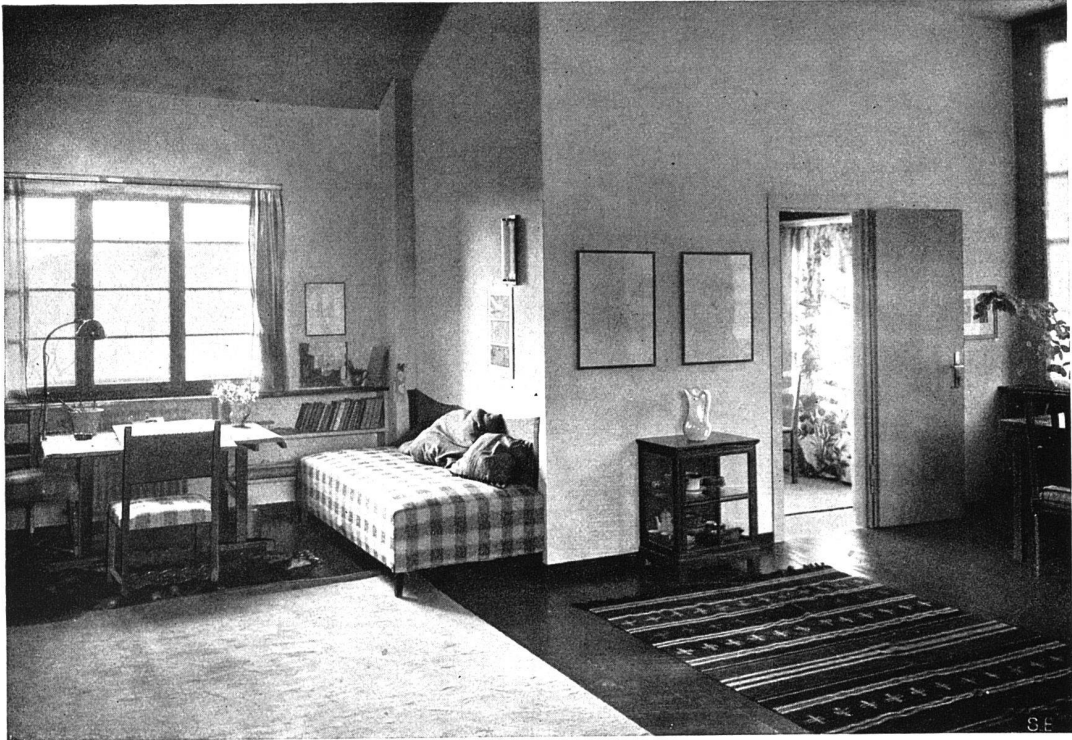
unten: Das grosse Fenster der Erdgeschosshalle,  
Blumengarten ungefähr in Höhe der Fensterbrüstung



Zur Anwendung kam die Holzkonstruktion nach der patentierten «Bauweise Lungern», wie sie von der «Woba» her bekannt ist. Es handelt sich um eine Massivkonstruktion aus senkrecht gestellten, untereinander verdübelten Balken mit beidseits doppelter Isolierung. Die Aussenwände sind einheitlich mit pflaumenfarbenen und dunkelroten Eternitschindeln in Doppeldeckung verkleidet. Fensterrahmen, Terrassengeländer und alles Holzwerk sowie die Beton- und Holzsäulen weiss, die Fensterläden hellgrau gestrichen. Die Dachflächen erhielten eine dreifache Eindeckung aus Eternitschindeln.

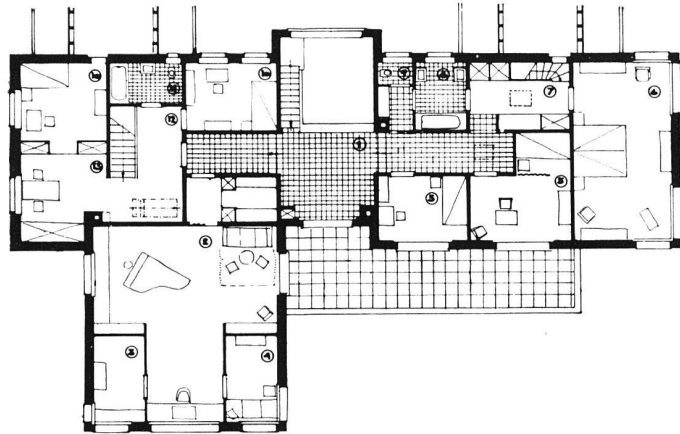
Das Haus, von der Architektin für sich und ihre Familie errichtet, fügt sich mit seinen dunklen Fassaden und unauffälligen Formen sehr gut in das weiträumige, von alten Obstbäumen bestandene Gelände.

Wohnatelier im  
Obergeschoss



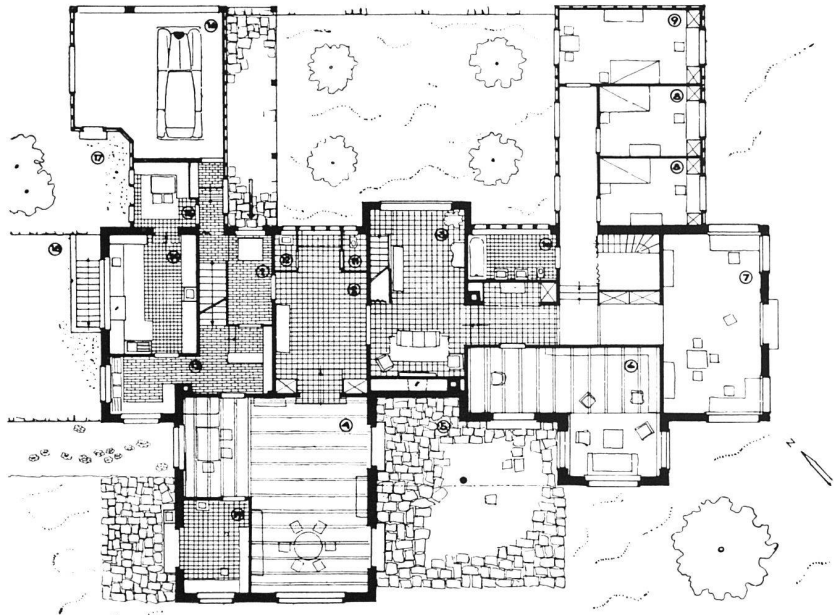
Haus K. am untern Zürichsee  
Architektin Lux Guyer SWB,  
Zürich

Erbaut 1933. Reine Baukosten Fr. 70.- pro m<sup>2</sup>  
Grundrisse 1:300



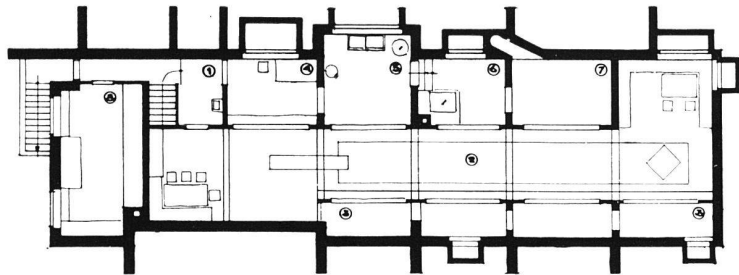
**Obergeschoss:**

1 Halle, 2 Musikzimmer, 3 Archiv, 4 Studio,  
5 Zimmer, 6 Elternzimmer, 7 Vorplatz, 8 Bad,  
9 WC, 10 Mädchenzimmer, 11 Dienstenbad,  
12 Vorplatz, 13 Nähplatz



**Erdgeschoss:**

1 Windfang, 2 Garderobe, 3 Halle, 4 Wohn-  
und Esszimmer, 5 Gartenhalle, 6 Damen-  
zimmer, 7 Kinderspielzimmer, 8 Kinderzim-  
mer, 9 Pflegerin, 10 Kinderbad, 11 WC,  
12 Toilette, 13 Anrichte, 14 Küche, 15 Dien-  
stenesszimmer, 16 Garage, 17 Dienstengarten-  
platz, 18 Küchenhof, 19 Gartenzimmer



**Kellergeschoss:**

1 Vorplatz, 2 Kegelbahn, 3 Einstellräume,  
4 Bügelraum, 5 Waschküche, 6 Heizung,  
7 Kohlen, 8 Vorratskeller

Das Haus wendet seine Hauptseite der Talseite zu, während die Rückseite mit der kleinen Hofanlage einen rein persönlichen Charakter trägt und nur die nächste ländliche Umgebung des Hauses berücksichtigt. Die Wohnfunktionen sind scharf getrennt. Mit einem Haupt-, Wohn- und Essraum verbindet sich der ganze Küchenflügel (dieser mit Separateingang). Das Damen-Wohn- und Arbeitszimmer steht mit dem Kinderflügel in engster Verbindung. Eine durchgehende Halle stellt die Verbindung mit dem Eltern- und Gästeflügel einerseits und dem Musik- und Studierzimmer des Hausherrn anderseits her. Eine Nähdiele als Mädchenwohnraum steht in engster Verbindung mit Dienstenappartement und Küchenflügel.

Bauausführung: Fundamente und Kellermauern in Beton. Darüber Massivdecke, diese als Rippenbalkendecke z. T. auch über dem Erdgeschoss. Umfassungsmauerwerk: äussere Schicht in Kalksandstein,

innere in Backstein gemauert. Hintermauerung derselben mit 6 cm starken Gipsplatten. Flügelbauten: Fachwerk mit Waba- und Korkplatten. Dach mit Schindelunterzug und alten Handziegeln. Zentralheizung mit Oelfeuerung. Getrennte elektrische Boiler: Kinder- und Elternbäder einerseits, Küchenflügel und Mädchenbad anderseits.

Innenausbau: Wände und Decken Gipsputz mit Sandschlag, z. T. Blancfix, z. T. matter Oelfarbanstrich. Kinderschlafzimmer: Decke und Wände tapeziert. Kinderspiel- und Nähzimmer, Eltern-Toilettenzimmer Wand- und Deckentäferung, hell gestrichen. Böden: Eichene Langriemen, Eichentafelparkett, hell und dunkel, z. T. dunkel gedämpft. Halle und Windfang Eisenklinker, Garderobe und Office helle Klinker. Küchen- und Badzimmerböden Mettlacher Plättli. Im Damenzimmer und Elternschlafzimmer Spannteppich. Wege, Terrassen und Plätze haben Granitplattenbelag.